

Begriff; die einzelnen Bestandtheile desselben unterlagen babylonischer, achämenidischer, macedonischer, seleucidischer Herrschaft, und später bildete Nordmesopotamien für Jahrhunderte ein Streitobject zwischen den ihm benachbarten Fürsten und den Römern, bis Caracalla es 217 endgültig dem römischen Reiche einverleibte. Seit dem letzten vorchristlichen Jahrhundert hatten sich besonders viele Juden in Mesopotamien angesiedelt, so daß auch dorthin frühzeitig die Nachricht vom Christenthum gebracht wurde (Apg. 2, 9; vgl. Jos. Antt. 12, 3, 4). Später soll der hl. Judas Thaddäus seine Wirksamkeit dorthin ausgebehnt haben. Seit dem 3. Jahrhundert bestand schon eine Reihe von Bischümern im nördlichen Mesopotamien (s. Gams, Ser. Episc. 437); doch fielen dieselben später dem Monophysitismus anheim, und dieser seinerseits erlag dem Schwert der heranstürmenden Araber. Ueber den jetzigen Zustand Mesopotamiens s. Carsten Niebuhrs Reise nach Arabien II, 386 ff. 406 ff. (Vgl. Oppert, Expéd. scient. en Mésop., Par. 1863, 2 vols.; Ritter, Erdkunde XI, § 46 ff.) [Kaulen.]

Mesraim (מֶסְרַיִם), der hebräische Name für Aegypten, ist im N. T. von der Septuaginta und der Vulgata da beibehalten, wo es sich um die genealogische Einordnung seiner Bewohner handelt (Gen. 10, 6. 13. 1 Par. 1, 8. 11).

Mesrop, auch *M a s c h t o s* oder *M a s c h t h o s* genannt, der ausgezeichnetste Verbreiter und Befestiger des Christenthums in Armenien gegen das Ende des 4. und in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, war der Sohn eines gewissen Warban zu Hagil in der armenischen Provinz Laron, erwarb sich schon in früher Jugend bedeutende Kenntnisse in der griechischen Literatur und erlernte außerdem auch die syrische und die persische Sprache. Wegen dieser Sprachkenntnisse und seiner sonstigen Tüchtigkeit und Geschäftsgewandtheit wurde er bald von dem berühmtesten armenischen Patriarchen Nerses dem Großen zum Secretär gewählt und behielt diese Stelle bis zum Tode desselben. Nachher nahm er auf Zureden des Chiliarchen Araban beim armenischen König Weramschapuh eine Secretärstelle an, namentlich weil manche Erlasse persisch ausgefertigt werden mußten. Der königliche Dienst gewährte ihm jedoch bei seinem Streben nach höheren Gütern wenig Befriedigung, und er entsagte bald (395) den Annehmlichkeiten desselben, begab sich in ein Kloster und bewog auch noch viele Andere zu gleichem Schritte. Jetzt übte er gegen sich die größte Strenge, litt Hunger und Durst, nährte sich mit Kräutern, trug ein härenes Gewand, schlief auf bloßer Erde und brachte seine meiste Zeit mit Gebet, Betrachtung und Lesung der heiligen Schrift zu. Nachdem er in solcher Weise eine hohe Stufe christlicher Erkenntniß und Tugendübung erreicht hatte, entschloß er sich, für die Christianisirung derjenigen Gegenden von Armenien und den angrenzenden Ländern zu wirken, welche noch theilweise oder ganz dem Heidenthum ergeben waren. Zu diesem Zwecke

begab er sich zuerst in die Landschaft Goghthn oder Goltzn zwischen dem Araxes und der Provinz der Sjunier und gewann, indem er seine Lehre mit manchen Wundern bekräftigte und namentlich viele Besessene von den bösen Geistern befreite, die ganze Gegend für's Christenthum. Später setzte er sich mit Nerses' Nachfolger, dem Patriarchen Jaac dem Großen, in engere Verbindung, erfand für die armenische Sprache ein Alphabet (im J. 406) und faßte sogleich den Entschluß, zunächst die heilige Schrift und dann auch andere wichtige Schriften, namentlich die Werke griechischer und syrischer Kirchenschriftsteller sowie griechischer Classiker, in die armenische Sprache zu übersetzen (s. d. Art. Armenische Sprache u. Literatur). Mit vieler Mühe theils von Seiten Mesrops und seiner Schüler, theils von Seiten des Patriarchen Jaac, kam es allmählig dahin, daß durch seine neue Erfindung sowohl die biblischen Schriften als auch eine Menge anderer Werke voll christlicher Unterweisung und Anleitung zu einem gottseligen Leben dem armenischen Volke zugänglich gemacht und dadurch zugleich die früheren im Interesse des Heidenthums und Götzendienstes verfaßten Schriften verdrängt wurden. Zugleich bildete Mesrop mehrere Schüler, die nach seiner Entfernung in seinem Geiste fortwirken konnten, und unter Beihilfe des Patriarchen und des Königs wurden viele Schulen zur Unterweisung der Jugend gegründet.

Nachdem in solcher Weise die nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, begab sich Mesrop in Begleitung einiger seiner ausgezeichnetsten Schüler auf neue Missionsreisen. Zuerst besuchte er wieder die Landschaft Goltzn, um seinem frühern dortigen Werke neuen Bestand zu geben, ging dann in die Provinz der Sjunier und ließ nicht ab mit Lehren und Unterweisen, besonders auch der Jugend, bis er ihnen aus ihrer eigenen Mitte einen Bischof geben konnte in der Person eines frommen Priesters, Namens Ananias, der das empfangene Werk weiterführte. Darauf erfand er auch für die den Armeniern benachbarten Georgier, deren Sprache mit der armenischen verwandt war, eine Buchstabenschrift, oder vielmehr er änderte die bereits erfundene so, daß sie auch für die Sprache der Georgier brauchbar wurde, und begab sich dann in ihr Land, um in ähnlicher Weise, wie in Armenien selbst, die noch vorhandenen Reste des Heidenthums und Götzendienstes auszurotten und wahre christliche Erkenntniß unter dem Volke zu verbreiten. Nachdem er diesen Zweck glücklich erreicht hatte, begab er sich wieder in sein Vaterland zurück, stattete dem Patriarchen Jaac über den Erfolg seiner Thätigkeit Bericht ab und „ging dann wieder umher in all' den Ortschaften und Gegenden des armenischen Landes, die er schon früher geordnet und für Christus gewonnen hatte, um zu wecken, zu erneuern, zu befestigen“ (Gorjun, deutsch von Welte, 22). Nach Beendigung dieser Arbeit beschloß er, auch in Kleinasien, das damals unter dem griechischen Kaiser stand, den christlichen Geist neu zu